

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserionspreis für die vierspaltige Corps- zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen Tags zuvor eintreffen.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nennungsbeitragter Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 147.

Donnerstag, den 27. Juni.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geßstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-P.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die am demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Berlin, 25. Juni.

Das Gesetz wegen Unterbringung verwaisteter Kinder tritt am 1. October in Kraft. Der Minister des Innern hat zur Ausführung desselben die Mitwirkung der Provinzialbehörden in dringlicher Weise in Anspruch genommen. Am Schlusse des betreffenden Circularerlasses ist aber darauf hingewiesen, daß die amtliche Thätigkeit allein nicht hinreicht, auf dem vorliegenden Gebiete einen gedeihlichen Erfolg zu sichern. Soll den verwaisteten Kindern, heißt es, eine Erziehung im wahren Sinne des Wortes zu Theil werden, die Unterbringung der Zöglinge nach erfolgter Entlassung und die Überwachung der probenweise entlassenen Kinder zweckmäßig gehandhabt werden, so bedarf es der Mitwirkung größerer Kreise. Der Minister rechnet darauf, daß die in großer Zahl bestehenden Privatvereine für verwaistete Kinder so wie für entlassene Strafgefangene bereit sein werden, die Höfden zu unterstützen, um das Gesetz zur Wirksamkeit zu bringen. Der Minister weist ferner darauf hin, daß die Armenpflege nirgends besser organisiert sei, als in den Gemeinden, wo man es verstanden, die Mitwirkung wohlwollender Privatpersonen für diesen Zweig der Verwaltung zu gewinnen, um wo die Thätigkeit der Behörden mit der Privatwohlthätigkeit Hand in Hand geht. — Die socialdem. „Welt. Freie Presse“ bringt folgenden Artikel:

„Vorbereitungen zum Bürgerkrieg.“ Die Aufgebereien in der Presse haben unzweifelhaft nachgelassen; mögen die

Liberalen auch noch so viel Geschmack an der Vogel-Strasf-Politik haben und den Kopf noch so tief in den Sand stecken — auch der Diebstahlsteine unter ihnen abnt jetzt wenigstens, daß das ganze Attentats-Gebäude gegen die Socialdemokratie nur ein gewisses Maß an Wahrheit ist, dessen ausgeübte Opfer oder nicht die Socialdemokraten, sondern gerade die Liberalen sind. Und so fangen denn die Herren Liberalen und ihre Blätter an, ein Paar (oder sollen es „drei Paare“ sein?) in der „Socialistenkass“ zu finden. Das erklärt den ruhigeren Ton eines großen Theils der Presse. Dagegen wird von einer anderen Seite in einer Weise gehandelt, welche nur zu sehr gerechtfertigt ist, Unruhe in die Gemüther zu werfen und zwischen verschiedenen Theilen der Bevölkerung Haß und Mißtrauen zu säen. Und sondersbar! Es geht das von denselben Seite aus, die ganz besonders für die Säuge der Ordnung gilt. Wir meinen einzelne Angehörige der Militäraristokratie. Nach Mittheilungen, die absolut keinen Zweifel zulassen, sind in den letzten Wochen in vielen Orten Deutschlands von einzelnen Offizieren an ihre Mannschaft Anspitzungen gehalten worden, in denen auf die Wahrscheinlichkeit eines socialdemokratischen Aufstandes hingewiesen und für diesen Fall zu treuer, rücksichtsloser Pflichterfüllung ermahnt wurde. Das ist schon schlimm; aber, was wir nun mitzuerleben haben, ist noch schlimmer. In mehreren größeren Städten Deutschlands — von zweien ist es uns positiv bekannt — werden die Soldaten seit einiger Zeit systematisch auf den Straßenkampf und die Wegnahme von Barrikaden eingelebt. Man bereitet sich also von oben her auf das Schlimmste vor! Einen gebührenden Kommentar zu geben verbietet uns der factisch existirende Belagerungszustand. Bemerket sei bloß: Die deutsche Socialdemokratie weiß ganz genau, mit was für Segnern sie zu thun hat, sie weiß ganz genau, welche Zellen ihr gestellt sind, und — sie wird auf der Hut sein. Daß unsere Brüder „im Königstrod“ den Straßenkampf lernen, kann ihnen unter Umständen ganz nützlich sein! Die eine Versicherung aber können wir ihren Lehrern erteilen, daß wir die erwünschte Gelegenheit, vor dem 30. Juli die Kunst an uns zu erproben, nicht geben werden.“ Wir theilen diesen Artikel nur mit, um unsern Lesern ein Proben von dem Ton zu geben, welcher jetzt in den maßgebenden socialdemokratischen Blättern herrscht. D. R.

Der Engländer Bishop, der Beamtenbefestigung angelegt, ist heute zu 2 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Von der halbjährigen Untersuchungsfrist werden drei Monate angedreht. Der Staatsanwalt Lessendorff hat 2 1/2 Jahre unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungsfrist beantragt. Der Vertheidiger Holtzoff konnte nicht schuldig für Freisprechung plaidiren, sondern stellte nur anheim, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzusprechen.

ihn mit einem halben Jahre Gefängniß zu bestrafen und diese sechs Monate durch die Untersuchungsfrist als verübt anzusehen; es hatte sich zu den Verhandlungen, die hienächst sehr interessant waren, ein nur kleiner Kreis von Zuhörern eingestellt.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die in den letzten Tagen ausgegebenen Bulletins befähigen amtlich die erstlichen Nachrichten von der fortschreitenden Genesung Sr. Majestät, welche sich nach verschiedenen Richtungen hin zu äußern beginnt, namentlich soll, wie wir hören, die Beweglichkeit des Monarchen täglich eine leichtere sein. Der Kaiser vermag bereits das Zimmer ohne Hülfe Anderer am Stode zu durchschreiten; auch die Bewegungen des rechten Armes, namentlich in horizontaler Richtung, sollen täglich weniger zu wünschen übrig lassen.

— Sr. Maj. Panzerregate „König Wilhelm“, 23 Geschnige, Kommandant Kapit. v. S. Kühne, ist am 25. Juni auf Portsmouth-Reise gegangen und beabsichtigt am 26. d. über Jollesione die Heimreise anzutreten.

— Wie der „Post“ von zuktändiger Seite mitgeteilt wird, hat Ihre Majestät die Kaiserin beim geirigen Diner gegenüber dem Grafen und der Gräfin von Platen über den Zustand Seiner Majestät des Kaisers in sehr hoffnungsvoller Weise ausgesprochen.

— Ueber das Ergebnis der letzten Sitzung des Staats-Ministeriums sind viele irrige Nachrichten verbreitet worden, namentlich in Bezug auf das Socialistengesetz, d. h. auf die Gesamtheit der gegen die Socialdemokratie zu ergreifenden legislativen Maßregeln. Das Gesetz befindet sich noch in dem Stadium der parlamentarischen Verhandlung zwischen dem Justiz-Ministerium resp. Reichs-Justiz-Amt und dem Minister des Innern.

Polen, 25. Juni. (Post.) Der heutige „Dziennik polozanski“ publiziert eine Adresse an den Kongreß in Lublin.

Düsseldorf, 24. Juni. Im Rittersaal tagte heute eine allgemeine Versammlung der Industriellen Rheinlands und Westfalens, der eine Einladung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen Rheinlands und Westfalens Folge geleistet hatten. Der Versammlung wohnten ca. 500 Industrieller bei. Es wurden darin Resolutionen gefaßt, welche zu einer energischen Abwehr der socialdemokratischen Umtriebe auffordern, ein gemeinsames Vorgehen aller Industrieller gegen die Socialdemokratie und von der Regierung eine strenge Handhabung der bezüglichen Gesetze verlangen. Die Resolutionen wurden nahezu einstimmig angenommen.

Hannover, 25. Juni. Der „Hannoversche Courier“ will aus angeblich zuverlässiger Quelle wissen, daß zwischen der preussischen Regierung und dem Prinzen Ernst August

Zwei Bräute.

Novelle von E. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Er hatte seinen Besuch gemacht; sie empfing es von Madama Wiltzer, die seine Diene dabei bezog; aber Minna hatte ihr lächelnd zugestimmt, daß sie der Baron von Bruchschal gesehen, der gnädigen Comtesse zukünftiger Bräutigam und so reich, so reich und so nobel, so großmüthig. Und dann hatte Minna ihr erzählt vom Gute draußen und der Excellenz Großmama, und wie gnädige Comtesse den Herrn Baron so gern habe, obwohl er häßlich sei. — Sie, Minna, habe es oft gesehen, wie rotz die Comtesse geworden und wie wenig sie sich aus den andern Herren gemacht, die alle viel hübscher wären und eben so nobel.

„Aber nicht so reich!“ hatte häßlich Fräulein Aia gesagt. „Nun, wir können's brauchen.“ erwiderte leichtsin das Fräulein, und seit jenem Gespräch waren erst wenige Tage verstrichen, aber fast jeden Tag hatten der Baron Bruchschal und Comtesse Walthee sich in irgend einer Gesellschaft, bei einer Visite oder sonstigen Gelegenheiten getroffen; Aia von Hoyer hörte seinen Namen den ganzen Tag nennen, bald von ihrer Herrschaft, bald von Seiten des Hauses, der Baron war eben eine hervorragende Persönlichkeit in den Kreisen der Aristokratie.

„Ach möchte, wir warteten möglichst lange mit der Einladung für Bruchschal,“ sagte die Gräfin zu ihrem Gemahl, ohne Ahnung, daß Fräulein Aia im Nebenzimmer war, er interessirte sich nämlich für Gertha, jedes Einlangen konnten möchte ihn zurückzuführen, bei seinem schönen, mißtraulichen Weien. Die Mama hat ihn sehr richtig beurtheilt. — Es ist recht unbecquem mit solchen Leuten verkehren!

Dies alles bildete die feineswegs sonnenigen Erinnerungen, mit denen Aia von Hoyer sich beschäftigte in der Zeit ihres unbedulbigen Wartens.

Was wollte sie nur? Endlich war alles still im Palais.

Freilich saßen noch zwei Diener zusammen, wie das Befehl war, die Herrschaften zu erwarten, aber das Gelächter und Plaudern war verstummt, — tiefe Stille überall.

Jetzt, endlich! — Keine, ganz unvorhergesehen huchte Aia aus ihrem Zimmer, die Lampe dort brennen lassend, denn man konnte möglicherweise vom Seitenflügel aus ihre Fenster beobachten. Im Dämmerlicht der Gänge des oberen Stockes, wo nur hier und dort eine Gasflamme brannte, huchte sie weiter wie ein dunkler Schatten und eben so unvorhergesehen. Die breite Stiege hinab gleitend, erreichte sie die hell erleuchtete Belage, aber hier hatte sie nur das Bestreben zu treten und schon war sie in den Zimmern der Comtesse.

Die eine Gasflamme, die das erste größere Gemach nach erteilte, genigte kaum, um die elegante, ja coquette Ausstattung desselben zu bewundern, dazu hatte Aia von Hoyer aber auch nicht die mindeste Neigung, da sich jedesmal, wenn sie diese Räume der Comtesse betrat, ihr Herz zusammenkrampfte in den bitteren, erneuerten Gedanken: „So gut könntest du es jetzt auch haben!“ Die Comtesse war so liebenswürdig, trotz ihrer kleinen übeln Chancen, die wie Ayrickwäldchen kamen und gingen, jeder Mensch liebte sie, die Dienerschaft sogar mit einer Art Verehrung, denn sie war so gut, so theilnehmend, so rücksichtslos bedacht nicht unnötige Mühe zu machen. — Alle diese schönen Eigenschaften hätte Aia von Hoyer mehr als jeder andere empfinden müssen, aber dazu hatte sie gar keine Zeit gehabt vor all der Neue und dem schrecklichen Weid, der sie erfüllte.

Durch den Salon in ein kleines Douboit und von diesem in das Antiebezimmer tretend, war sie am Ziele. — Hier war es so laulich, so heimlich, die Vorhänge herabgelassen, das Feuer im Kamin in heller Glut strahlend und behagliche Wärme verbreitend, der dunkle Teppich so weich, und brinnen um Schlafkabinett nebenan das Bett mit den schneigen, reich herabwallenden Vorhängen und den feidenen, rosenfarbenen Decken und Schleißen, — die Ampel im mattem Licht einen sanften Wohlbehagen nachkommend, und auf dem Tischchen stand das vergessene, übersehene Pantoffelchen von blauem Atlas!

Nur ein flüchtiger Blick überließ das alles, dann schaute Fräulein Aia mit einer ruhigen Vorsicht, die alle Bewunderung bei einer so jungen Dame verdiente, in das Schlafzimmer und dort in jedes Eckchen. Dieselbe Vorsicht übte sie im Antiebezimmer, ja sie trat an die offene Thür des Kleiderkabinetts und schloß dieselbe leise.

Jetzt war sie allein und völlig sicher. Comtesse Gertha hatte eine Vorliebe für dies Zimmer; — sie nahm öfter hier ihr Frühstück, wenn irgend etwas sie länger schlafen ließ, sie las und schrieb hier, und so lag denn auch hier und dort ein Buch, ein Journal, sogar eine Menge kleiner, eleganter Biletts in einem eigens dazu bestimmten Körbchen.

Fräulein Aia sah höchlich darüber hinweg; diese fanden keinen Spitzeln von Reizions- oder Ballfräulein waren ihr völlig gleichgültig; was sie suchte und zu finden hoffte, ein Zeichen, etwa ein Tagebuchblatt, oder einen Brief, der ihr bewies, ob die Comtesse den Baron liebe, oder er sie, der ihr mit einem Wort Gewissheit und — o wenn doch das Glück ihr nur ein einziges Mal lächelnd wolte! vielleicht eine Waffe böte, ein Mittel, diese Partie zu hinterziehen!

Aia von Hoyer war nicht sehr erfinderisch, aber sie hatte guten Willen, und seit sie wußte, Baron Bruchschal sei in ihrer Nähe, hatte sie Tag und Nacht gebrüht über tausend wirren, unklaren Pläne.

Es war nur wünschbar, sie wollte sie vor der Hand, die Verlobung Bruchschals mit Comtesse Gertha durfte nicht zu Stande kommen. — Dann — nun kommt Zeit, kommt Rath. Sie durchstöberte inzwischen die Schließkabinett und das Schränkchen im Aufgange des Schreibzimmers, tausend Dinge fand sie drin, nur keine Spur eines beisehenden Liebesbriefes, — noch weniger einen dieser Perzengergüsse eines jungen, lebenden Mädchens. Mit bebenden Händen kitzelte sie alles durch, vergebens spähten ihre funkelnden, brennenden Augen umher, nichts.

Da! endlich, ganz verdeckt, so recht geistlich verdeckt, ein Päckchen; — sie riß es ungeschüm auf, es war in eine Papierhülle gewickelt — und enthielt einen — einen Kalender — ein Meisterstück von Eleganz. — Sie

ein Abkommen getroffen sei, wonach der Prinz den Titel „Herzog von Cumberland und Erzbischof von Braunschweig-Lüneburg“ annehmen und ihm das besagte Vermögen des Königs zurückgegeben werden solle.

Wien, 24. Juni. Gegen Ende der Woche wird die Sentenzen und Promulgation künftlicher Ausgleichsgeetze erfolgen. Das Demissionsanerbieten des Kabinetts wird als nächste Folge erwartet.

Wien, 25. Juni. Das „Fremdenblatt“ betont, daß der türkische Widerstand, sobald sich Rußland ohne Hintergedanken mit Österreich und England auf den Boden des europäischen Rechts stelle, jede ernste Bedeutung verliere. Zum letzten Male sei den Türken die Möglichkeit geboten, ihr staatliches Gemeinwesen zu reorganisieren; wenn dieselben diese Gelegenheit abermals vorübergehen lassen sollten, würden sie Europa zwingen, eine Lösung ohne sie zu versuchen. — Die „Presse“ enthält eine von einem hervorragenden Kenner der Balkanhalbinsel herrührende Zuschrift, in welcher nachgewiesen wird, daß eine ungehinderte Eisenbahnverbindung von Novi einerseits, von Brood andererseits nach Saloniki hauptsächlich im Interesse Europas gelegen sei.

Paris, 25. Juni. Bei dem Banquet, das am gestrigen Samstag die Geburt des Generals Foch in Versailles stattfand, sprach Gambetta in warmer und anerkenntlicher Weise von der französischen Armee, die seiner Partei, sondern Frankreich angehört. Das von Gambetta auf die Einheit Frankreichs ausgebrachte Hoch wurde mit den Ruf: „Es lebe die Republik, es lebe die Armee!“ aufgenommen.

Paris, 24. Juni. (Post.) Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat sich der Zustand der Königin Mercedes von Spanien in letzter Nacht in Folge starken Blutverlustes verschlimmert. Man hegt ernsthafte Besorgnisse für das Leben der Königin. Die ganze Familie Montpensier hat sich nach Madrid begeben. — Die Propaganda für Verlängerung der Dauer der Weltausstellung um einige Monate macht Fortschritte. Republikanische Deputiertenkreise und der Minister Maréchal sprachen sich dafür aus. Eine Verlängerung, mindestens bis zum 1. Dezember, ist kaum noch zweifelhaft.

London, 24. Juni. Sämtliche Blätter jubeln über Englands Triumph in Bezug auf die Abgrenzung Bulgariens und halten alle weiteren Punkte für minder gefährlich. Alle erkennen an, daß Österreichs Kooperation mit England auf dem Kongreß sich als wesentlich nützlich erwiesen hat.

— Eine am Samstag stattgehabte sozialdemokratische Versammlung erteilte in eine großartige Bräuterei aus, in welcher auch das Wasser eine bedeutende Rolle spielte. Eine große Anzahl deutscher Arbeiter, welche in treuer Zugehörigkeit an das Vaterland dem deutschen Namen hier Ehre machen, protestierten gegen die bombastischen Resolutionen und kommunistischen Tendenzen der geringen Minorität. Die Sozialdemokraten wollten die Marfaisse spielen lassen, allein dieselbe wurde von der mehrheit durch die Mehrheit angegriffen. „Wach t am Rhein“ vollständig überhört. Da die Minorität sich nicht fügen wollte, so mußte die Polizei Ordnung herstellen und das Lokal räumen. Dabei ist es nun zu dem Eingangs gefährlichsten Szenen gekommen.

Petersburg, 25. Juni. Das „Journal de St. Pétersbourg“ reproduziert den kürzlich von „Golos“ publizierten ethnographischen Protest der Forste gegen die durch den Vertrag von San Stefano festgesetzte Grenze Bulgariens und weist ebenfalls nach, daß die statistischen Bevölkerungsverhältnisse Bulgariens in dem Altentstande abwärts entzweit sind. Die Forste habe dabei den Zweck verfolgt, das Gewicht des bulgarischen Elementes geringer erscheinen zu lassen, als es in Wirklichkeit sei.

Petersburg, 25. Juni. Die Nachricht der „Morning Post“ von einer in Aussicht genommenen Reise des Kaisers Alexander nach Berlin wird in unterrichteten Kreisen als unangenehm betrachtet. Schon das derzeitige Bestehen Ihrer Majestät der Kaiserin, welche sich zwar in der Besserung befindet, aber immer noch leidend ist, ebenso wie die Rücksicht auf die für die Heilung des kaiserlichen Dantels notwendige Ruhe sprechen gegen eine derzeitige Reise nach Berlin. — Die auswärts immer wiederkehrenden Gerüchte von einem Austritte des Finanzministers von Reuters sind heute nicht begründeter als zur Zeit des Krieges. Der Finanzminister hat schon vor Jahr und Tag seinen Wunsch, sich in das Privatleben zurückzuziehen, ausgesprochen, ist aber in Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse, die jeder ernste Krieg mit sich bringt, im Amte geblieben. Es würde erst möglich sein, daß nach Eintritt völlig ruhiger Verhältnisse der alseitig anerkannte Leiter unserer Finanzen sich zurückzieht. Jetzt sind derartige Gerüchte, sowie die über eventuelle Nachfolger mehr als verfrüht.

Konstantinopel, 24. Juni. Seitens der hohen Forste wird nichts gegen die Bestrebungen eingewendet, welche das armenische Patriarchat macht, um eine Ordnung der Verhältnisse der armenischen Christen herbeizuführen. Die in Berlin anzuwendenden armenischen Erzbischofe werden nach dem Willen des Patriarchen Narzes keinerlei Schritte thun, welche irgendetwie die Souveränität der Forste tangieren. Es handelt sich vielmehr darum, lokale Organisationen herzustellen, welche die Autonomie der armenischen Christengemeinden sichern. Beschwerden über Verdrückung des armenischen Kultus bilden durchaus nicht einen Klopfeisen, den man etwa den Kongreßmitgliedern vortragen könnte. Für die lokale

Blätterte darin umher! — kein Wort, — keine Zeile; nur hier und dort eine kleine weiße Blume, ein weißes Blatt, sorgsam gepreßt und ebenso sorgsam mit seinen Stichen auf die Blätter des Buches gesteckt. Es schien, als sei jedesmal das Datum auf dem betreffenden Blatt wichtig, denn sehr unregelmäßig verteilt waren diese Blumen und Blätter, oft drei oder vier Seiten neben einander dann benannt, dann wieder ein längerer Zwischenraum. — Aber keine Silbe, — auch nicht der leiseste Meisterrückzug zur Erklärung.

(Fortsetzung folgt.)

autonome Organisation der Gemeinden würde eventuell der Patriarch Narzes mit einer Deputation von Gemeinden aus Nikos und Ban sich nach Berlin begeben.

Uffen, 25. Juni. Seitens der Regierung werden alle Rüstungsgerichte in Abrede gestellt, lediglich aus den zahlreichen Rüstungsgerichten sind einige Bataillone gebildet worden, damit dieselben sich in einer bestimmten Organisation befinden. Von Kreta liegen zur Zeit Nachrichten von neuen Zusammenstößen nicht vor, doch ist auf der Insel nichts geändert und sind die Kreterer augenscheinlich entschlossen, wenn nicht anderweitig Abhilfe eintritt, den Kampf behufs ihrer Vereinigung mit Griechenland wieder aufzunehmen.

Vom Kongreß.

Berlin, 25. Juni. Die heutige sechste Kongreßsitzung dauerte von 2—5 Uhr. In Rede stand, wie gestern, die bulgarische Frage in ihren Details, und hiermit wird sich der Kongreß wohl noch in zwei Plenarberatungen zu befassen haben. Die Verhandlungen nehmen einen guten Fortgang, weil die Sonnenbestimmung die prinzipielle Verständigung brachte. Für weitreichende Zugeständnisse an Österreich und England sind Rußland ebenfalls Konzeptionen gemacht, und die erhebliche von allen ist die, daß Sofia zu Bulgarien gegeben wird. Wahrscheinlich tritt der Kongreß morgen wiederum zusammen, doch war dem Vorsitzenden überlassen worden, zur nächsten Sitzung heute Abend nach eigenem Ermessen einzuladen.

London, 25. Juni. Man hat in Rücksicht auf die Gegenkonzeption Rußlands betreffs der Balkanbesetzung durch die Türken seitens anderer Kongreßmitglieder den Widerstand wegen Sofias und betreffenden Sandhafs, die man der Schwedung für die der Namen und die Norm der Gouverneurs-Ermennung noch festhalten will, anderweitig einzuweichen wollte, aufgegeben. Durch diese Konzeption soll die Konsolidierung der Verhandlungen und ihre Beschleunigung gefördert werden. Rußland legt ein erstes Gewicht auf diese Frage und hat für das fürstentum Bulgarien mit Sofia ein großes Zugeständnis erlangt. In Bezug auf die fürstlichen Gerüchte wegen der festzusetzenden Räumungsfrist, welche verschiedene sein werden, meldet die „Times“, der Kongreß habe die Frist wegen des Abzuges der Russen aus Strumelen und Bulgarien auf neun Monate fixiert.

Nach den von den englischen Kongreß-Bevollmächtigten für ihre betreffenden Departements hierbei gelangten Anordnungen und Weisungen glaubt man schließen zu dürfen, daß die Kongreßverhandlungen, wenn anders nicht große Zwischenfälle eintreten, in der zweiten Hälfte des Juli beendet sein werden. Es geht dazu, daß die Plenarsitzungen nicht mehr durch größere Intervalle unterbrochen werden. Auf diese Zeit der Abwesenheit ist selbst der Premier, Lord Beaconsfield, vorbereitet. — Was die Räumungsfrage von Rumelien durch die Russen respektive die Räumung der Festungen Barva und Schumla durch die Türken anbelangt, so meint man, daß sobald Rußland gegenüber Europa eine Räumungsfrist übernommen haben wird, dies für die Türken andererseits den Vorwand betheme, die Räumung der Festungen hinauszuziehen. Vielmehr glaubt man, daß die Verpflichtung der Räumung für die Türken in dem Augenblicke eintrete, in welchem Europa Garantien für eine Räumung durch die Russen in gegebener Frist empfangen hat.

— Die „Nord-Allgem. Ztg.“ schreibt zum Kongreß: Die größere Annäherung, welche sich zwischen den an der Orientfrage in erster Linie beteiligten Mächten durch gegenseitige Konzeptionen vollzogen, hat ihren weiteren Ausdruck auch darin gefunden, daß die russischen Bevollmächtigten Montenegro und Serbien hinsichtlich der Befriedigung ihrer Ansprüche und Wünsche auf die direkte Verständigung mit Österreich verwiesen haben. Es soll dabei russischerseits ausdrücklich hervorgehoben worden sein, daß eine feste und gesicherte Stellung für die Fürstentümer nur durch ihre völlige Verständigung mit Österreich gefunden werden könne. Durch die direkte Verständigung der Fürsten von Serbien und Montenegro mit Österreich dürften die einschlägigen Fragen so weit zur Erledigung gelangen, daß sie nur noch der formellen Genehmigung des Kongresses bedürfen und demselben dann keinerlei Schwierigkeiten bereiten werden.

— Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt zum Kongreß: Dem Vernehmen nach ist gestern auf der am Samstag genannten Basis weiter verhandelt, es sind eine ganze Reihe allgemeiner Punkte beraten und genauer festgestellt worden, namentlich sollen immer noch die Grenzverhältnisse des tributären Fürstentums (Nord-) Bulgariens und die militärischen und Befugungsverhältnisse des autonomen (Süd-) Bulgariens oder Rumelien es sein, welchen die Verhandlungen grade in diesen Tagen genähert sind. In Bezug auf die Befestigung der Balkanpässe von Seite der Türken soll sich Rußland nachgiebig erwiesen, in Bezug auf das türkische Befugnisrecht in Rumelien aber fest geblieben und nur die Bestimmung gewisser Stappenzustellen anerkannt haben: für erstere Konzeption soll dagegen der Besitz von Sofia dem fürstentum Bulgarien gesichert sein, welches auch Barva erhalten wird. Ob aber diese Mitteilungen durchweg korrekt sind, ja, ob sie nicht vielleicht in den kommenden Sitzungen noch modifiziert werden dürfen, muß für heute dahingestellt werden. Jedemfalls gewinnt man den Eindruck, daß der Verlauf des Kongresses ein zunehmend günstiger ist, so daß immerhalb befehlen auf die Erledigung der wichtigsten Frage, der bulgarischen, noch im Laufe dieser Woche geschafft wird. Zu der letzten Beratung der bulgarischen Verhältnisse dürfte die Zugewinnung eines Vertreters des Königreiches Griechenland nicht unmöglich sein. An die bulgarische wird sich vermutlich die in Prinzipie und den Vorbestimmungen bereits erledigte bestarabische Frage anschließen. Die folgenden Sitzungen des Kongresses, die sechste und siebente, sind auf heute und morgen Nachmittag 2 Uhr angesetzt, vorbehaltlich etwa invidiosen erforderlicher werden anderer Bestimmungen. Man erwarte auch hieraus, daß die

Verhandlungen in Flus gekommen sind und von allen Seiten das Bestreben zu Tage tritt, das Friedenswert einer schnellen Abschluß zuzuführen.

Aus Halle und Umgegend.

— (Schwurgericht) Donnerstag 27. Juni: Burghardt, Kaufmann aus Halle, Urkundenfälschung. — Daß, Daddeder aus Esleben, Urkundenfälschung, Diebstahl d. Bauger. Lehmann, Arbeiter aus Radewell, verurteilt. — Die durch das Anprallen eines Gefährtes am Sonntag Abend schwer beschädigten Bäume auf dem leipziger Platz sind bereits am Montag durch Umwinden mit Stroh vor weiterem Schaden geschützt worden.

— Die zweite Räte der Kurzgäste in unserem heilkräftigen Bade Wittekind, die Zeit vom 4. bis 20. Juni umfassen, schließt mit in Summe 252 Personen in 121 Parteien ab. Die Saison, anfangs jedenfalls durch die wechselnde Witterung beeinträchtigt, scheint sich nunmehr, wir hoffen es, recht günstig zu gestalten.

— Der „verantwortliche Redakteur“ der „Halle'schen freien Presse, deren Probeblatt in diesen Tagen in aufspringlicher Weise kopiert wurde, ein gewisser Schlesinger in Magdeburg ist bereit, daß der Energie der betreffenden Behörden, gegenständig hier eingeleitet. Auch gegen einige Kopistoren dieses Blattes wird vorgegangen werden.

Civilstand. Meldung vom 25. Juni. Aufgebote: Der Stellmacher A. Faulmann, Rathhausgasse 8, und A. Stämmel, Leibgasse 95/96. — Der Schlosser H. Schrant und E. Hesselbarth, Datz 38. — Der Schlosser W. Erber, Martinstraße 11, und S. Schönmann, Datz 11. — Der Kaufmann A. Knaulowski, Kienstraße 7, und M. J. Käbig, Leipzig. — Der Tapezierer A. Höpfer, Duerfurt, und R. verb. Schwab, Liebenauerstraße 14.

Geboren: Dem Portier G. Deumer eine T., Mühlenerstraße 1. — Dem Landwirt A. Stölze eine T., Wühlweg 30. — Dem Handarbeiter F. Wente eine T., Weinstraße 20. — Dem Köhlermeister D. Demich eine T., Dömitz. — Dem Musiker F. Schiller ein S., Entsch. — Dem Handarbeiter G. Wellep ein S., Brunnengasse 2. — Ein unehel. S., eine unehel. T., Entsch.

gestorben: Friederike Martha Großmann, 2 J. 5 M. 18 T., Pneumonie, Derglauda 13. — Des Handarbeiters K. Langkeit T., Ida, 1 M. 8 T., Krämpfe, Sommergasse 7.

Datum	Barometer	Thermometer	Thermometer	Windrichtung	Windstärke	Windgeschwindigkeit	Windgeschwindigkeit
Tag	Stunde	Bar. Hm	Städtem.	Städtem.	Bar. Hm	Bar. Hm	Bar. Hm
25. Juni	2 Nm.	388,5	22,40	28,0	4,50	334,00	36,2
	10 Mb.	388,5	17,76	22,2	5,10	333,40	58,3
26. Juni	7 M.	388,6	16,80	21,0	4,65	333,95	57,0

Schwurgerichts-Verhandlung vom 25. Juni.

Vorsitzender, Zeiger und Gerichtsreiber wie bisher. Staatsanwalt: Staatsanwalt Wölkoff.

Als Geschworene wurden auslosigt: Beher, Schmitz, Hübner in Delitzsch. — Dömitz, Gutsbeiger in Jauch, — Nägler, Delonon in Gommern. — Kändler, Gutsbeiger in Niemegk. — Wiede, Gutsbeiger in Dersfeldt. — Richter, Zimmermeister hier. — Koblmann, Gutsbeiger in Dügg. — Kampe, Konitor in Delitzsch. — Dorn, Direktor in Wolfen. — Häußler, Fabrikant hier. — Baumeier, Gutsbeiger in Altleben. — Kuhlson, Direktor hier. Als Vertbeiger fungierten die Justizräte Götting und Krudenberg.

Zunächst wurde die Untersuchungsakten des Zimmermann Otto Schmidt und des Maurer Wilhelm Heiler, beide aus Wettin, wegen Mordmord resp. Beihilfe zur Mordmord verhandelt. In nicht öffentlicher Sitzung wurden die beiden dem Vernehmen nach zu je 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Alsdann erschien auf der Anklagebank der Gärtner Johann Friedrich Bernerke aus Halle, im Jahre 1815 geboren, Familienrater, arm und außer wegen schweren Diebstahls und Amtsbeleidigung 5 Mal wegen Schwerts, zuletzt durch Schwurgerichtliches Erkenntnis vom 9. Juli 1876 mit 1 Jahr Gefängnis bestraft. Derselbe war des Betruges im wiederholten Rückfalle beschuldigt.

Am 4. April d. J. kam der Angeklagte zur Gefandvermittlung in Rücksicht hier, gab sich für einen ehemaligen Gutsbeiger Schmidt aus, der sein Gut verkauft habe und derzeit auf dem Wirtshofe in Halle ein Haus besitze. Da er keine Familie mehr habe, solle sie ihm eine Wirtshofstern verhandeln. Die Richtige holte die unerschöpfliche Kasse Kräßig herbei, welche der Antragsgeber für 80 % pro anno mietete und ihr 3 % Mietzins auf demselben Tage zu geben versprach. Alsdann beauftragte jener die genannte Gefandvermittlerin, ihm noch ein Dienstmädchen zu verschaffen, welchem er 30 % Lohn für das Jahr zahlen wolle. Um anschließend nach dem Domplog zu gehen, wo er Getreide abladen lassen und Geld in Empfang nehmen wolle, entfernte sich darauf der Mann.

Gleich darauf führte der Angeklagte sich im Geschäft der Witwe Haase hierher als Gutsbeiger Schmidt ein, wolle für eine Konfirmation ein Kleid kaufen und daselbe einem hiesigen Prediger übergeben. Von einem schwarzen Stoffe ließ derselbe sich 10 Ellen à Elle zu 2,75 M. abmessen und erklärte, daß er Fräulein Kräßig, seiner Wirtshofstern, noch 3 Kleider kaufen werde. Die herbeigerufene P. Kräßig forderte er auf; sich die Kleiderstoffe auszuwählen, mit dem Hinzufügen, daß er 40 % an sie wenden wolle, wenn selbige erst auf seinem Gute sei, habe er keine Zeit mehr. Nach einigen Zögern suchte sich die Kräßig denn auch etwa 55 Ellen Kleiderstoff aus. Nachdem der Angeklagte sich noch 15 Ellen Kleiderzeug für das Dienstmädchen hatte abschneiden lassen und der Haase zugesichert hatte, am nächsten Vormittage das Geld zu schicken, die Kräßig auch beschämte hatte, die für sie bestimmten

Himbeerlimonade und Kirschsafft
in vorzüglicher Qualität bei
M. Walltgott,
gr. Ulrichstraße 38.

Feinste isländ. Heringe
in Schotten und einzeln billig,
Neue Kartoffeln, à Liter 15 ¢
F. Strauch, Fleischergasse 5.

Desinfectionsmittel
aller Art empfiehlt
H. Walltgott,
gr. Ulrichstraße 38.

Große Auktion.
Donnerstag den 27. Juni von Vor-
mittags 9 Uhr an sollen gr. Ulrichstr. 52
wegen Aufgabe des Geschäftes sämtliche
Colonial- u. Materialwaren nebst Laden-
einrichtung meistbietend gegen gleich baare
Zahlung versteigert werden. (S. 51933)
Radstock, Prolamator.

Täglich 50 Liter Milch ab Bahnhof
Halle, billig abzulassen. Näheres bei Frau
Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

Gesucht sofort: perf. Kochmamsells
und Köchinnen für ff. Herrschaften; mit
Attest melden bei Frau **Binneweiss.**
2 neubauete Häuser in besser Lage von
Giebelschiffen, sehr gut rentierend, sollen mit
geringer Anzahlung sofort verkauft werden.
Auskunft erteilt **A. E. Vollmer,**
Auguststraße 5a, part.

Ein schön gelegenes **Edgrundstück** mit
Einfahrt, großem Hof, ist Veränderungsh. sof.
zu verk. mit wenig Anzahlung. Unterhändler
verboten. Zu erfragen **Martinstraße 7, p.**

Eine **Kinderbettstelle** ver. **Moritzstr. 3.**

Einmaßepläster empfiehlt zu sehr billigen
Preisen **C. S. Naundorf,** gr. Märkerstr. 4.
Größere Posten gut und hartgebrannte
Mauersteine sind abzugeben in der
Stengel'schen Ziegelei, Oberglauchau 18.

Vier kleine **Apfenpflücker**, edle Race, sind
zu verkaufen **Bürgerstr. 10, am Markt.**

Eine gebrauchte **Wadevaune** zu kaufen ge-
sucht **Barfüßerstraße 7.**

Ein gut erhaltener, nicht zu großer **eiserner**
Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten
abzugeben **Veipzigerstr. 45, I., im Comptoir.**

2 **Kellner**, 2 **Burschen**, die Kellner wer-
den wollen, u. 1 **küchtliges Dienstmädchen**
sind sofort Stellung durch das
Dienstboteninstitut des Gastwirthvereins
C. Wege, Brüderstraße 9.

Ein j. kräft. **Hausm.** w. gef. **Wierfeburgerstr. 41.**

Zimmerleute gesucht **Auguststraße 4, p.**

Einen **Kaufburschen** sucht **Soalberg 11.**

Gebilde Schneiderinnen werden sofort ge-
sucht. **S. Pintus.**

Ein junges Mädchen, welches im **Beisnähnen**
u. auf der **Maschine** bewandert ist, wird so-
fort gesucht **Strumswarte 16, 1 Tr.**

Gesucht eine gewandte gebildete **Silber** der
Hausfrau, welche in der **Küche** anzuleiten ver-
steht, fein plätten u. nähen kann mit u. ohne
Maschine. Näheres in d. **Erped. d. Bl.**

Ein Mädchen, in der **bürgerlichen Küche** er-
fahren, wird für **Küche** u. **Haus** z. 15. Juli
gesucht **gr. Ulrichstraße 55, II.**

Ein **anständiges Mädchen** mit guten Zeug-
nissen wird zum 1. **Oktober** gesucht
Wilsdorfstraße 20, I.

Ein **anst. Mädchen**, welches in der **Küche**
und **Haushalt** erfahren, wird zum 1. **August**
gesucht. Zu melden zwischen 3 bis 5 Uhr
Königsstraße 40d.

Amme
für ein 6 Wochenaltes Kind **Kellnergasse 1.**
Eine **Amme**, welche schon einige Wochen
gestillt hat, kann sofort antreten.
Frau **Gammittus,** Hebamme,
gr. **Brauhausg.** 29, I.

Ein Mädchen in gef. **Bahren** wird f. **Kind**
u. **Haushalt** nach **auswärts** sof. oder 1. Juli
gesucht **Barfüßerstr. 15, part.**

Mädchen von **auswärts** mit gut.
Attesten wünschen 1. Juli u. 1. Aug. Stellen
durch Frau **Debarade,** gr. **Schlamm 10.**

Für Sargmagazine
empfehle **Shirtings, Sargspitzen** zu ganz enorm billigen Preisen.
Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.
Spitzentücher und Umhänge
von 1 Mt. - 30 Mt., in Wolle, Baumwolle und Seide, **Cachemir-Tücher**
von 4-15 Mt. erhielt wieder in schöner Auswahl.
Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.

Grosser Ausverkauf.
Mit heutigem Tage eröffne ich, wie alljährlich,
den **Ausverkauf sämtlicher Frühjahrs- und Sommerartikel** zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.** **S. Pintus.**

Ida Böttger,
Wäsche-Fabrik.
**Bade-Anzüge, Bademäntel, Frottirhand-
schuhe, Frottirhandtücher, Frottir- und
Badetücher.**

Mannischestraße 11. D
Ausverkauf
der aus der **Goehre'schen Concursmasse**
herrührenden **Waarenbestände**, als **baumw. u. wollene Strick- u. Nähgarne,**
Zephyr, Moos- und Kastorwollen,
baumwoll. und woll. Strümpfe, Socken und Hängen,
Woll- und Cattun-Zacken, Kopftücher und Hauben,
Mädchens- und Knaben-Nähren, Westen und Jäckchen,
eine große Partie fertige Schürzen,
baumwollene und leinene Schürzenzeuge und Bargente,
eine Partie Gultblumen,
eine Partie Puppen- und Puppenköpfe,
Beißwaren, als: Kragen, Manchetten u.
Stidereien u., Kissen-Lambrequins, Schürze u.,
eine Partie Hanfgarn und Stiefelriemen,
ein Bad wollene Manns- und Knaben-Zacken.
Das **Geschäftslocal** ist **Dienstag den 25. d. Mts. Morgens** von
8-12, Mittags 2-6 Uhr nur auf einige Tage **geöffnet.**

Japanische Sonnenschirme
1 Markt empfiehlt **G. Gröhe.**

Müller's Bellevue, D
Donnerstag den 27. Juni
Grosses Extra-Frei-Concert
verbunden mit **italienischer Nacht.**
Anfang **Abends 8 Uhr.** **Herm. Schade.**

„Fürstenthal“. D
Heute **Wittwoch den 26. Juni**
Concert
der Herren
Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sómada und Brückner,
Quartett- und Couplettsänger des Veipziger Schützenhauses.
Anfang **8 Uhr.** **Entrée à 50 Fig. - Kinder à 30 Fig.**

Garten-Local zum goldenen Hirsch.
Heute **Donnerstag den 27. Juni**
Concert
der Herren
Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sómada und Brückner.
Anfang **8 Uhr.** **Entrée à 50 Fig. - Kinder à 30 Fig.**
Billets, 3 Stück für 1 **M.,** sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am
Markt, und **Spielring, Veipzigerstraße,** zu haben.
Freitag letztes Concert im „Paradies“.

Maille. D
Heute **Donnerstag den 27. Juni**
Grosses Militär-Concert D
(Bataillons-Musik des Magdeb. Füsilier-Regiments.)
Entrée **frei.** Anfang **7 Uhr Abends.** **Gente.**
Döllnitzer Gose.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen
sucht **P. Fiedinger,** li. **Schlamm 3.**
Dienstmädchen, im Kochen, Waschen,
Plätten, Nähen, Serviren, Feinreut u.
allen häusl. Arbeiten erfahren, mit 7,
5- u. 3jähr. Attesten suchen **gleich** u. 1. Juli
Stelle d. **Frau Hermann,** gr. **Steinstr. 12.**
Eine **Aufwartung** des **Vormittags** wird ge-
sucht **Zaubergasse 1, 2 Tr. links.**
Ein **Mädchen** zur **Aufwartung** wird gesucht
gr. **Kittergasse 2, A. Andre.**
Waden, 3. **Schnürleibnähren** f. II. **Ulrichstr. 7.**
Ein **arbeits. Landmädchen** wünscht **sof.** oder
1. Juli Stelle **Herrenstraße 20.**
Ein **junges 15jähr. Mädchen,** **Tochter** eines
anständigen **Beamten,** sucht bei **christlich** ge-
stimmten **Leuten** **leichten** **Dienst**
Veipzigerstraße 68, im Laden.
Ein **ordentl. Mädchen** mit **guten** **Attesten**
sucht z. 1. Juli Stelle; **jüngere Mädchen** er-
halten Stellen durch **Frau Schwarz,**
gr. **Ulrichstraße 11.**

Ein **anst. Mädchen** von **außerh.** sucht **leichten**
Dienst. Zu **erfr.** **Brunnengasse 11, II.**

Eine **junge Dame,** die **ihre musikal.**
liche Ausbildung in **Wiesbaden** ge-
wollten, **wünscht Clavierunterricht** zu
erhalten, **pro Stunde 60 Pf.**
(B. 3985.) **Karlstrasse 14, d. II.**

Mitteleier zur **Kreuzzeitung** werden ge-
sucht. **Gressler,** **Ermitage.**

3600 Thlr. zur I. Stelle,
pupillarische Sicherheit, **sofort** **gesucht.** Näheres
bei **A. G. Vollmer,** **Auguststr. 5a, p.**

Alle künftl. und innerl. Krankheiten
werden durch **Empathie** und **Heilmittel** ge-
heilt durch **Frau Weitzel,** **Brunnengasse 2.**

Gutes Schweinefetter kann **abgeholt**
werden **II. Klausstraße 13, p.**

Am 6. Juli 3 Uhr
Radmittag
Extrazug nach Berlin
zum **Anschluß** nach **Frankfurt a.D.**
(Wehe.)

Am 7. Juli 5 1/2 Uhr früh
Extrazug nach Berlin.
Billets **gültig** für **6 Tage,** **Rückfahrt** be-
stimmig. Näheres bei
Steinbrecher & Jasper,
Cigarrenhandlung am **Markt.**

Actien-Bier-Bräuerei
Köppel.
Heute **Donnerstag**
Extra-Freiconcert
verbunden mit **komischen** **Sängers-**
vorträgen von **einem beliebigen**
hiesigen Komiker.
Anfang **7 1/2 Uhr.**

Berliner Weissbier-Salon.
Heute **Donnerstag 7 Uhr** **Spezialguten.**
Wienischwarmer **Dienst** d. 25. h. m. 1 Uhr
in **Richtung** nach **Magdeburgerstraße** **entflogen.**
Gehilflicher **Auffinder** oder **Einfänger** wird um
gesällige **Wittbeilung** in **Gottesacker** 10 geb.
Al. schwarze **Katze** **abg. gel.** **Wiederbr.**
a. Belohn. **Bahnhofstr. 11, Brante.**
Freitag den **21. cr.** ein **goldenes** **Kreuz**
von der **Veipzigerstraße** bis **Café David** ver-
loren; **bitte** gegen **Belohnung** **dieselbst** **abzu-**
geben.
Eine **goldene** **Nadel** **gef.;** **abzuholen**
Giebelschlein, **Burgstr. 44.**
Kauarinenboge **zugefl.** **gr. Steinstr. 61.**

Familien-Nachrichten.
Statt jeder **besonderen** **Wiedung.**
Die **Verlobung** **unserer** **Tochter** **Nagel** mit
dem **Färbermeister** **Herrn** **Albert** **Michaelis**
zu **Lindow** **zeigen** **hierdurch** **an**
Halle, **den** **25. Juni** **1878.**
L. Gundermann **und** **Frau.**
Nagel **Gundermann,**
Albert **Michaelis,**
als **Verlobte.**

Halle. **Lindow.**
Heute **Morgen** **10 Uhr** wurden **wir** **durch**
die **Geburt** **eines** **kräftigen** **Mädchens** **erfreut.**
Carl **Sonabend** **und** **Frau.**
Heute **nahm** **Gott** **unseren** **kleinen** **Otto**
zu **sich.**
Halle, **den** **26. Juni** **1878.**
Dr. Nijel **und** **Frau.**
(Hierzü eine **Beilage)**